

Hans Bellmer (1902-1975)

„Die Herkunft meiner Bilder ist skandalös,
weil für mich die Welt ein Skandal ist.“

Biographische Angaben

1902 in Kattowice (heute Polen) geboren, die Kindheit und Jugend im oberschlesischen Karsluhe verbracht, nach dem Abitur 1921/22 in einer Stahlhütte arbeitend, der Vater schreibt den rebellierenden Sohn an der Technischen Hochschule Berlin ein, 1923/24 studiert er dort ambitionslos Höhere Mathematik und Elektrotechnik. In Berlin trifft er John Heartfield und Rudolf Schlichter- Dank der Vermittlung von George Grosz beginnt er eine Typografenkehr im MALIK Verlag (von Wieland Herzfelde geleitet), wo er Illustrationen und Photomontagen für Buchumschläge anfertigt. Im Berliner Vorort Karlshorst eröffnet er ein „Atelier für Werbezeichnungen“, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen und nachweislich von 1930 bis 1938 lebt und arbeitet Hans Bellmer in der Ehrenfelsstraße 8 A. Nach dem Machtantritt Hitlers beschließt er: „Als Verweigerung gegenüber dem deutschen Faschismus und der Aussicht des Krieges: Einstellung jeglicher gesellschaftlich nützlichen Tätigkeit.“ Er geht ins innere Exil und konstruiert zwei lebensgroße Puppen, die er in surreal-erotischen Situationen inszeniert. Von André Breton, Paul Eluard, Salvador Dalí etc. wird „Die Puppe“ sofort als surrealistisches Objekt par excellence wahrgenommen und im Dezember 1934 erscheinen 18 Photographien der ersten Puppe im Minotaure (der Zeitschrift der Surrealisten in Paris). Im Oktober 1934 druckt Bellmer 30 Exemplare seines Büchleins „Die Puppe“. Seit Mai 1935 nimmt er an verschiedenen Ausstellungen der Surrealisten teil. 1935 beginnt er mit dem Bau der zweiten Puppe mit einem System aus Kugelgelenken. Im Juni 1936 erscheint in einer Auflage von 100 Exemplaren „La Poupée“ bei GLM in Paris. 1937 baut er eine mechanisierte Version der „Puppe“. Im März 1938 reist er nach dem Tod seiner Frau überstürzt nach Paris und verlässt Berlin endgültig.